



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das IV. Stück der XXV. Woche 1688.**

**1688**

Genua vom 5. Junii.

Die Französif. Armade/von welcher von Marsilien berichtet worden/ daß sie ihren Weg nach Algier genommen/ läßt sich noch um die Inseln d' Hieres sehen: unter andern Feuerwercken/so sie mit sich führet/sollen auch 3. große Bomben von sonderbarer Art seyn/die Mauern selbiger Statt übert Hauffen zu werffen/wo es anders sich fügen wird/ so nahe zu kommen. Der Herzog von St. Pietro wird heute von Meyland allhier erwartet/eiligst nach Rom/ und von dar nach seinen Gütern im Neapolitanischen zu gehen: weßwegen man hier eine Galere fertig gemacht/ ihn mit den Seinigen nach Civitavecchia zu bringen. Zu Squatalla arbeiten an der Fortification unauffhörlich 3500. Mann/welche wohl bezahlt werden: und meynet man/ daß solches mehr zur Ruhe vor Italien/ als auff einige Unruhe angesehen sey.

Neapolis vom 8. dito.

Vergangenen Sonnabend/als den 5. dieses/um die 20ste Stunde und 3. Viertel ungefähr/da es trübe/iedoch stille Wetter war/ hat sich ein Erdbeben mit 3. Stößen/ da einer häßtiger als der ander gewesen/ mit allgemeiner Erschütterung/iedoch an einem Orte ebenfalls häßtiger/ als am andern/ mercken lassen. Bey dem 2ten Erschütterern sind viel Gebäude/ auch die größten und prächtigsten übert Hauffen gefallen: worunter der gänzlich Ruin der Jesuiter Kirche/ wie auch der zu St. Paul/da das wenige übrige vollends zerreißt/zu beklagen. Dergleichen Ubel/wiewol mit nicht so grossen Schaden/haben auch die Kirchen der H. Apostel und viel andere mehr/empfunden. Wenig Paläste sind bey diesem Unglück verschonet worden/einer mehr als der andere/ daß man dennoch/fast durch alle Strassen/gestürzte Häuser siehet/und der Arbeiter nicht gnug haben kan/solchem Ubel zu steuern. Kurz/es ist ein Schauspiel/so in der Welt kaum kläglicher zu finden ist. Der Erschlagenen muß eine große Menge seyn. Bissher hat man 11. Jesuiten zu St. Paul/19. Geistliche/ und anderer Orten mehr/ wenig und viel gefunden. Jederman ist auffm Hause gelauffen/und sich/so gut als sichs wollen thun lassen/mit Gutschen oder Schiffen nach dem Meere/und in die Gärten retirirt/ welches denn eine allgemeine Verwirrung und Beheute durch alle Gassen gegeben. Der Herzog von Matalone ist mit seiner Familie in grosser Gefahr gewesen/ und noch in höchster Eil nach Posilippo entkommen. Es war erbärmlich anzusehen/ daß Männer und Weiber durch einander Processions-Weise herum giengen/ diese mit verwornen Haaren und Dornen-Kränzen/ jene mit Stricken und Steinen an Halsen/und auffn Häuptern mit Asche besträuet. Unter andern war es gräßlich/ daß ein Geistlicher sich mit einer eisernen Kette peitschte. Dergleichen Procession auch von denen Barsüßern Tag und Nacht/mit vielen Gebeten/gehalten wurde. Der Erzbischoff hat auf 3. Tage/allen Beichtvätern

väteren Macht gegeben / auch die Casus reservatos zu erlassen / sind aber ihrer nicht gnug/eine solche Menge der Beichtenden zu absolviren: er selbst geht in die Nonnen-Klöster / selbige in solcher Gefahr zu trösten. Ausserhalb der Statt soll der Schade noch grösser/insonderheit/Benevent ganz ruiniret seyn/ da von 6000. Einwohnern die Helffte drauff gegangen. Der Cardinal Erzbischoff Orsini hätte sich mit den Seinigen/ganz wunderbarer Weise/durch das Schuttwercck seines Palasts noch auff's Feld retirirt/ da er doch am Haupte und einem Arme noch beschädigt worden: die Nonnen wären noch am Leben/aber auch alle blessirt. Dem Herzog von Matalone wären 3. Stücken Landes untergangen/wie auch andern Prinzen; dergleichen man ferner hören würde. Der Vice-Ke hat sich indessen früh und des Abends öffentlich sehen lassen/ dem Volcke einen Muth zu machen / und anbefohlen / die Gassen wieder zu räumen/ die vom Schutte gleichsam verschlossen sind / worbey man viel todte Körper findet. Aus dieser Statt sind in die 200000. Personen gewichen. Den 6. früh spürte man das Erdbeben wieder / und gestern noch einmahl/wiewohl nicht mit solcher Häfftigkeit. Der Cardinal Erzbischoff hatte an solchem 5. Pfingst-Abende die Vesper um eine Stunde verschoben/ und also sich und viel Menschen beym Leben erhalten / weil eben dazumahl ein grosses Stück der Haupt-Stifts-Kirche auch einfiel. Nun höret man / daß dergleichen Unglück viel Stätte und Länder betroffen: und soll sich zu Dicco ein Berg von einander gethan haben. Stockholm vom 1. dito.

Ob man gleich vermeynet / Ihr. Kön. Majest. würden von Upsal nach Schonen gangen seyn / so sind doch dieselben vor einigen Tagen unvermuthet von danuen wieder anher zurücke gekommen / und kan man nicht eigentlich wissen / wenn solche Reise ihren Fortgang gewinnen werde/weil bey Hofe alles sehr geheim gehalten wird. London vom 18. dito.

Weil fast keiner vor denen Geiſtlichen die Königl. Declaration von Freyheit der Gewissen will ablesen/hat der Königl. vor gehabt eine scharffe Proclamation/wie gedacht/bey hoher Straffe deswegens zu publiciren; allein/nachdem Ihr. Maj. vernommen/daß die vornhmisten Lords mit einer Bittschriſt dargegen einkommen wollen/haben Sie an die Advacker und andere dergleichen gesandt/ ihre Intention zu vernehmen/welche denn auch dahin stimmten/ daß Sie in dero Declaration der Gewissens-Freyheit keine Ruhe finden / es wäre denn/ daß man dem Volcke die Freyheit liesse/ihre Scheriffs, Aldermänner und Parlaments-Glieder zu erwählen/ und was dergleichen mehr; daß also Ihr. Königl. Majest. leicht abnehmen können/ daß allerhand Secten sich lieber der Englischen Kirche conformiren/als den Papsimum wolten introduciren lassen. Amsterdam vom 21. dito.

Aus Moscau wird vom 21. May gemeldet/daß allda abermahl eine grosse Feurs-Brunst entſtanden / und dadurch in der Vorstatt zwischen dem Teutschen Hofe und der Statt wohl 1200. Häuser in die Asche geleyet worden / und der Brand bey abgehender Post noch nicht gelöscht gewesen. Allhier ist ein Schiffer mit seinem Schiff von dem Capitel del Mina / von danuen er den 16. Martii abgefegelt/ankommen/weicher 130. Mark Gold und 15. Zibet-Ragen mitbringt. Zu London bleiben die Ost-Indischen Schiffe nochmahls liegen / wie auch die Schiffe von Cadix. Von Marſilien hat man mit Briefen vom 11. Junii/daß die Französische Flotte unter den Grafen d'Esiree/den 4. dieses noch an den Zufuhrl von Hseres gelegen. Die Frankosen haben Bassion / welches ein Orth in Africa unweit Algiers ist / so sie von den See-Räubern in Pacht haben / um der Corallen-Fischeren Willen / verlassen / der Türcken guten Protestationen nicht trauende; ob aber solches aus Ordre des Hofes geschehen / weiß man noch nicht. Zu Louthon wäre eine Französische Fregatte von Algiers an-

komme

Kommen/ mit Bericht / daß alle Algierische Schiffe in See gelauffet wären / welches wohl zu glauben stehet / zumahl sie sonst grosse Gefahr vor den Französischen Bomben würden gehabt haben.  
Haag vom vorigen.

Die so lang gewährete Zoll-Differenz zwischen Ihr. Königl. Majest. von Dänemarc und denen Herren Staaten, die Nordf. Fahrt betreffend/ ist nunmehr durch Interposition Ihr. Churf. Durchl. von Brandenburg glücklich begelegt/ und aller Streit gänzlich gehoben worden / so daß nun fortbitt eine gute Vertraulichkeit zwischen beiden Theilen sich finden wird, worüber man allhier sehr erfreuet worden. Auf die eingelauffene Zeitung/ als ob sich 2. Räuber in der Nord-See hätten sehen lassen/ sagt man/ daß resolviret sey/ einige Schiffe von unse- rer Esquadre/ so sich in der See befinden/ dahin zu commandiren/ und dieselbe aufzusuchen.

Ein anders vom vorigen.

Die Engelländf. Sachen laufen wunderlich durch einander/ und zwar alles wider Ihr. Königl. Maj. Vorhaben: denn fast niemand von denen Geistlichen durch ganz England die Declaration von der Gewissens-Freyheit ablesen will. Ihr. Kön. Maj. hätten zwar eine scharf- se Proclamation drucken lassen/ solche zu publiciren/ worinnen enthalten/ daß selbiger durchaus solte Gehorsam geleistet werden / mit Bedrohung der höchsten Ungnade u. weil aber die vornehmsten Lords eine Bittschrift in Händen hatten / solche deswegen Ihr. Maj. zu übergeben/ vorstehende/ wie jene von so grosser Importance wäre / so haben Sie sich eines andern bedacht/ und sollen nun resolviret seyn / weiter wegen Ablesung gemeldter Declaration nichts vorzunehmen. Inmittlest wird doch sehr verlangt / wie die Sache noch abzulassen werde/ wenn der Bischoff von Cantelberg den 18. dieses vor des Königes Thron wird erschienen seyn. Weil die Franzosen sich so stark versammlet / auch die Garnison zu Bonn / Rheinberg und Kaisers- wehr verstärken / so dürfte man hiesiger Seite ebenfalls andere Resolution lassen; wie denn unterschiedliche Sachen aufs Tapet gebracht / wodurch dieses Land in Sicherheit gesetzt / auch in der Wahl des Churfürsten von Cöln hiesigen Etat nichts zum Präjudiz oder Nach- theil vorgehen möge.  
Nieder-Elbe vom 15. dito.

Ihr. Kön. Majest. von Dänemarc sind gestern zu Tzehe angelanget/ werden dem Ver- muthen nach/ heute in Glückstadt seyn / und morgen sich nach Didenshoe erheben / das Werk der Arbeiter allda in Augenchein zu nehmen; wohin Sie sich aber ferner wenden werden/ wird die Zeit geben.  
Wesel vom 19. dito.

Der Herzog von Holstein-Möln ist von hier nach Cleve abgereiset/ eine Zeit lang alda zu residiren. Die Fortification dieser Stadt soll beharrlich fortgesetzt werden: zu welchem Ende eine starke Garnison alhier gegenwärtig lieget. Die Briefe von oben melden / daß in Bonn/ Kaiserswerth und Rheinberg es voller Mühseligkeit / und werden die Werbungen/ so der Churfürst von Cöln vor seinem Absterben resolviret/ durch den Cardinal von Fürstenberg con- tinuirt.  
Lüttich vom 18. dito.

Das Dom-Capitul hat den Commandanten auff dem Castell den Eid der Treue ihm ab- legen lassen/ und gehen alle Abende 2. Caroncel auff gedachtes Schloß/ die Nacht alda zu blei- ben. Die Wahl eines neuen Prinzen und Bischofs dieses Stiffts ist gegen den 5. August fest- gestellt. Die Franzosen ziehen mit kleinen Troupen sich allgemach nach Bonn/ Rheinberg und Kaiserswerth.  
Cöln vom 22. dito.

Der Cardinal von Fürstenberg befindet sich amnoch allhier / und läßt inmittelst Bonn/ Rheinberg und Kaiserswerth fortificiren / hingegen die Citadelle zu Neus / so vor denen Franzosen auffgerichtet/ rasiren. Es werden hiesige Capitulares fast täglich von dem Französischen Abgesandten tractirt.  
Straßburg vom 21. dito.

Der noch anhaltende continuirliche March vieler Troupen/ sonderlich von Cavallerie und Dragonern/ aus Burgund / Lothringen und diesen Gränzen gegen die Maas und den un- tern Rheinstrom/ auff erste Ordre des Hn. Cardinals von Fürstenberg ins Cölnisch- und Lüt- tichische einzugehen/ und sich gegen diejenigen / welche Er. Hochfürstl. Emin. die bevorstehen- de Chur und Possession selbigen Erz Stiffts zu disputiren gesinnet/ zu opponiren/ macht dieser Dinsten allerpand Bedanken/ zumahl weil der Fortifications-Plan an diesen neuen Gränzen

stungen 180 um so viel stärker fortgesetzt / und zu Anfüllung selbiger Zeug-Häuser / was nur von Linten/Wey und Salspeter zu haben/ausgekauft und beschriben wird. Der Königl. Intendant / so bald er nur aus dem Ober-Elßaß kommen/hat sich gleich nach dem Fort Louys begeben. Wie nun die meisten Franzöf. Motus nach der Chur-Eöllniz. Wahl sich richten werden/also wird deren Ausgang um so viel mehr mit Verlangen erwartet. Wien vom 24. dito.

Nachdem Ihr. Durchl. dem Herzog von Lothringen noch eine Ader geöffnet worden/Haben dieseibe darauff eine solche Besserung empfunden / daß sie nunmehr gute Hoffnung von sich geben/sich bald von hier nach der Armee zu versetzen; damit aber indessen die Kriegs-Operationen nicht gehindert werden mögen/so ist dem General Feld-Marschall Caprara das Dero-Commando aufgetragen / Ihr. Durchl. dem Prinz Louys von Baaden aber das Commando der Infanterie/und dem Gen. Dünewald über die Cavallerie auff's neue anvertrauet worden. Letztere Briese aus Slavonien melden / daß die Ergießung der Wasser bisher unserer Armee Conjunction verhiindert hätten/ deswegen und weil auch die Artillerie ermangelt / man gegen Illock noch nichts tentiren könnien / welches indessen mit mehrerer Mannschafft und allerhand nochwendiger Kriegs-Munition versehen worden. Es will auch verlauten/daß zu Griechisch-Weßsenburg 4000. Janischaren angelanget; von anderwärtigen Völkern aber hätte man nichts weiter vernommen. Allhier ist resolviret worden/den Hn. Gen. Laim mit sichern Instructionen in Slavonien zuverschicken/ welcher damit auch bereits abgereiset: weßwegen von dessen Berichtigungen nunmehr bald etwas zu vernehmen seyn wird. Der Gener. Carassa hat vom 10. dieses Ihr. Kaiserl. Majest. berichtet/ daß er selbigen Tag bey Deva vorbeypassiret/ und seinen Marsch gerade nach der Donau genommen; der aber wegen continuirlichen Regenwetters sehr verhindert werde. Der Gen. Caprara hat bisher inständigst begehret/daß man ihm die Ordre/welche ein Courier hiebevorn überbringen sollen / aber von denen Türcken aufgefangen worden/ nochmahls schicken möge/ so auch nunmehr wird geschehen seyn. Von der Türcken Zustand ist weiter keine Nachricht eingelauffen/als daß der Groß-Wezier die meisten Dertzer entblößet/ und solche gegen den Zenghien Sman Bassa geschickt / denselben zum Gehorsam zu bringen. Die Chur-Bayeris. Truppen sind den 4. dieses von Ofen aufgebrochen/ und haben ihren Marsch zu der Haupt-Armee fortgesetzt. Ihr. Kaiserl. Maj. haben sonjt die Verordnung gethan / den Herzog von Mantua in dero Erbländern frey zu halten / welcher allhier unterschiedliche Sachen zu seiner Equipage verfertigen / und zur Armee bringen läßt / und hat den Hoff versichert/ daß er mit 200. Volontairs sich bey der Armee nächst einfinden werde.

Ein anders vom vorigen.

Ihr. Durchl. der Herzog von Lothringen ist nunmehr des Fiebers befreyet/und befinden sich zwar darvon noch etwas matt/gedencken aber gleichwohl hiernächst zur Armee zu gehen: dero Fr. Gemahlin Majest. sind gestern zu Wasser anher kommen/ und von beiden Kaiserl. Majestäten bey dero Aussteigen empfangen/und mit nach Hofe geföhret worden/allwo vor Mittage die so genannte Spanis. Procession vorbeypassiret/welcher neben Ihrer beider Kaiserl. Majestäten auch der König Joseph und die ältere Kaiserl. Princessin begewohnet / der Ihr. Durchl. der Herzog zu Lothringen aus dero Fenster zugesehen. Es haben sich auch einige Chur-Bayerische Garde Reuter allhier eingefunden/darüber die Muthmaßung entstanden/daß Ihr. Churf. Durchl. hiernächst folgen werden. Vorgestern hat bey Ihr. Kaiserl. Majest. der Hr. Gen. Dünewald über eine Stunde lang Audienz gehabt / und soll heute nach Ungarn abreisen. Von Tollna hat man Nachricht / daß allda in 50. Schiffe mit Backöfen beyfammen stehen/ und die vorbey gehende Müßig mit aller Nothdurfft versehen. Hr. Gen. Henkier siehet neben denen noch bey sich habenden Truppen bey Mohacz/ weil sie über die sehr angelanffene Drau nicht passiren können. Die Convoyer haben die Türcken/so von Stuhl-Weißsenburg ausgezogen/bis nach Illock begleitet/ und bey ihrer Zurückkunft berichtet / daß solche Garnison von 3. bis 4000. M. stark seyn. Die bey Belgrad gestandene Türcken sind/zu Dämpfung des Zenghien Sman Bassa zu Sophya dahin gangen. Inmitteltst streiffen die Türkis. Parteyen bis nach Esseck/die aber allezeit wieder zurück getrieben werden. Sonst ist Nachricht eingelauffen/ ob solten die Türcken in Polen eingefallen seyn / und etliche 100. von selbiger Müßig nieder gemacht haben.

E R D E der 25. Woche.